



Unterholz 2009, 190 x 320 cm, Öl auf Nessel

Unterholz

Svenja Maaß

Von „merkwürdig bekannt unbekannten“ Wesen und „ja-aber-Irritationen“

Gelegentlich ist sie gern draußen unterwegs, wandern, am liebsten abseits gepflepter und überschaubarer Wirtschaftswege. Dort, wo es Unvorhersehbares, Überraschendes geben könnte, dort, wo Geheimnisvolles und Rätselhaftes verwahrt sein könnten. Im Unterholz der Wälder findet ihre Phantasie lebhafte Herausforderung. Die alltägliche Realität der Künstlerin ist jedoch eine andere; das ist die moderne Großstadt mit der gesamten Palette von Vorzügen, Spannungen und Brüchen, die einer Metropolregion nun einmal zu eigen sind. Aber auch hier „verbergen sich im Dickicht, Gestrüpp und Gestruddel Dinge zum Wundern, gibt es Assoziationsräume für seltsame Gestalten und Märchenhaftes“, wie sie selbst meint.

Die skurril-surrealen Kompositionen von Svenja Maaß knüpfen subtil an scheinbar bekannte Motive und Szenarien an. Dem ersten Déjà-vu-Effekt folgt jedoch unmittelbar und kompromisslos die Empfindung des Befremdlichen. Die Künstlerin beschreibt es als das „merkwürdig bekannt Unbekannte“ oder die „ja-aber-Irritation“. Bildpersonal und Bildgegenstände führt sie in altmeisterlich realistischer Perfektion detailgenau aus. Mit nahezu verstörender Präzision malerischer Mittel schafft sie eine neue, virtuelle Wirklichkeit, jedoch aus herkömmlichen Materialien und auf konventioneller, zweidimensionaler Fläche.



Konstruktivist 2008, 30 x 21 cm, Collage



Sehpferdchen 2009, 30 x 23,5 cm, Collage

Rätselhafte Figuren in ungewöhnlicher Konstellation und Kostümierung posieren in bühnenartigen Szenerien, wollen in ihrer Verkleidung meist mehr, zumindest aber oft anders scheinen als sein. Die Protagonisten des Geschehens versetzen mit zweifelhafter Identität tradierte Sehgewohnheiten in Unruhe. Die Visualisierung des Real-Irealeen bringt die gewöhnliche Alltagswelt ins Wanken. Das Spiel ist nicht mehr vorhersehbar, wird von Idee zu Idee wunderlicher, verworrenen, phantastischer. Die außergewöhnliche Zuordnung von Individuen und Objekten, von Bildern im Bild, zeigt die wahre Komplexität und Unberechenbarkeit der scheinbar heilen Welt. Normiertes, Vertrautes wird subtil in Frage gestellt, Sicherheit als trügerisch entlarvt, Wirklichkeit als mehrschichtiger Raum manifestiert.

Übliche Erwartungshaltungen widerlegt die Künstlerin in doppelter Hinsicht. Deuten die Bildinhalte bei aller Diskrepanz und bei allem Kontrast doch vielleicht eine gewisse Richtung an, dann wird diese spätestens bei der Wahrnehmung des Bildtitels konterkariert. Aus einem optischen Irrgarten wird der Betrachter über eine zweite, verbale Ebene in ein sprachliches Labyrinth geführt. Konfusion und Geheimnis werden weiter vertieft.

Dennoch erzählt Svenja Maaß Geschichten vom wirklichen Leben, vom Hier und Jetzt und von der Vergänglichkeit. Die Darsteller sind allesamt merkwürdige tierische und menschliche Helden. Auf eine individuelle, persönliche Art will sich jeder von ihnen präsentieren, mit dem fiktiven Publikum Kontakt aufnehmen. Jedenfalls aber wollen sie in ihrem ungewöhnlichen Umfeld wahrgenommen werden, den Zuschauer oder ein anderes Gegenüber fest im Blick – sehen und gesehen werden.

Die Hauptfiguren im „Unterholz“ posieren hoch zu Ross. Holzfäller in ordentlicher, sauberer Arbeitskleidung, aber mit Bowler-Hüten und auf edlen Pferden. Die herrschaftlich überlegen gewollte Pose zerbricht jedoch, noch ehe sie Wirklichkeit geworden ist, an ungelenker Haltung und unpassender Ausstaffierung. Auch der Ort der Präsentation ist trügerisch. Die Fällkerbe, eine überdimensionierte, höhlenartige Kulisse, kann schon im nächsten Augenblick zur vernichtenden Gefahr werden. Die beiden Reiter scheinen davon gänzlich unbeeindruckt. Die Rolle, die sie spielen wollen, hat sie fest im Griff.

Und wie steht es um „Bolle mit großem O“? „Das Steinbocksymbol ist Zeichen für das Aufrechte und Zielgerichtetete. Der Kreis, der den Boden berührt, symbolisiert Inhalt und verleiht Standhaftigkeit. Steinböcke streben nach Geltung und Ehre“, heißt es in Definitionen des Tierkreiszeichens. Dem ist wohl kaum etwas hinzuzufügen.

Konfrontationen verschiedener Welten, vermenschlichte Tiere, Tiere in Menschenkostümen, spielen in der spezifischen Bildsprache von Svenja Maaß eine zentrale Rolle. Wie sonst sollte man besser ausdrücken, dass ein „autofreier Sonntag“ sich in unserer modernen Mobilitätsgesellschaft ähnlich anfühlen muss wie ein Fisch vor kariertem Tapete.

Gleich ob Malerei oder Collage, Großformat oder Miniatur, am Ende schließlich bleibt die Frage, was eine junge Künstlerin heute am Beginn des 21. Jahrhunderts bewegt, derart hyperrealistische, surreal anmutende Bildergeschichten zu erzählen. Vielleicht ist es ein Reflex auf eine Zeit, in der man keinem Bild, keiner Realität mehr glauben kann, die man nicht selbst erfunden hat. Werbung, Medienberichterstattung, digitale Neben- und Parallelwelten lösen Vertrauen in das auf, was wahr und wirklich sein könnte. Die multipolaren, ambivalenten Sujets und Bildtitel motivieren auf spielerisch geschickte Weise, genauer nachzusehen, gründlicher nachzudenken und nicht dem ersten schönen Schein der Oberfläche zu erliegen.

Heitere Ironie, Witz und subversive Spielfreude, gepaart mit geheimnisvoll Unergründlichem, ist der Stoff, aus dem die Bilder sind. Der Betrachter hat die Wahl, logische Zusammenhänge zu ergründen, Irritationen aufzuheben, Fremdartiges zu erklären oder einfach nur dem Zauber der Phantasie und dem Versteckspiel von Zeigen und Verbergen nachzugeben.



Zweibeiner 2008, 17 x 12 cm, Collage

Svenja Maaß

- 1977 geboren in Bielefeld
1997 Studium der Freien Kunst an der HBK Braunschweig
2003 Diplom
2004 Meisterschülerin
2007 Lehrauftrag für Malerei an der Universität Flensburg
2008 Lehrauftrag für Malerei an der HBK Braunschweig
lebt und arbeitet in Hamburg

Ausstellungen | Ausstellungsbeteiligungen [Auswahl]

- 2009 Unterholz, C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN, Hamburg, Katalog (E)
Zirkus Minimus, Walden Kunstaustellungen, Berlin
2008 Anonyme Zeichner N°9, Kunstraum Kreuzberg / Bethanien, Berlin
index 08, Kunsthaus Hamburg, Katalog
dārgumi, Museum Valmiera, Lettland (E)
ILLUSINEN, KunstWerk Friedberg, Friedberg bei Augsburg (E)
2007 BERLIN, Kunsthalle m3, Berlin (E)
Widersehen, Kunstverein Kreis Gütersloh e.V., Katalog (E)
Horror Vacui, Städtische Kunstsammlungen Schloss Salder, Salzgitter, Katalog (E)
keine zehn pferde, Kunstverein apex, Göttingen (E)
2006 Wir waren jung und brauchten das Gelb, 25 Jahre Heikenwälder & Maaß,
Galerie Kunstleben, Hamburg
Prof. Klaus Stümpel und seine Schüler, Galerie der HBK Braunschweig, Katalog
Sickingen Kunstpreis 2006, Museum im Westrich, Ramstein, Katalog
lovely shanghai music, Shanghai Zendai Museum of Modern Art,
Art Bank Space, China, Katalog
Tor zur Welt, Heikenwälder & Maaß - im Rahmen des Hamburger Architektursommers 2006,
C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN, Hamburg
Padedöh, Kunstförderverein Bildende Kunst Schöningen e.V., Katalog (E)
2005 Meine Damen und Herren, liebe Tiere, Kunsttreppe des Hamburger Abendblatts, Hamburg (E)
HAMBURGENSIEN, Heikenwälder & Maaß, Levantehaus Hamburg
2004 Irgendwas ist immer - im Rahmen der Ausstellung **Der Raum. Die Wand. Das Buch.**
MeisterschülerInnen 2004, Galerie der HBK Braunschweig, Katalog (E)
2003 MONTJUIC, Galerie auf Zeit, Braunschweig (E)
junge kunst in alten mauern, Kunstkreis Kloster Brunshausen, Katalog (E)

Preise | Stipendien

- 2008 Stipendium „Künstler zu Gast in Harburg e.V.“
2004 Akademie Schloss Solitude, Prix special Werner Enke für den Daumenkinofilm Rolling Home,
Erstes Internationales Daumenkinofestival, Stuttgart, Katalog
2004 Zeitsicht Kunstpreis 2004, Augsburg
2004 Gruner und Jahr-Förderpreis im Rahmen von **art meets großneumarkt III**
für die Arbeit **Elblinge**, Katalog
2001 Sechsmonatiges Stipendium an der Universität de Barcelona



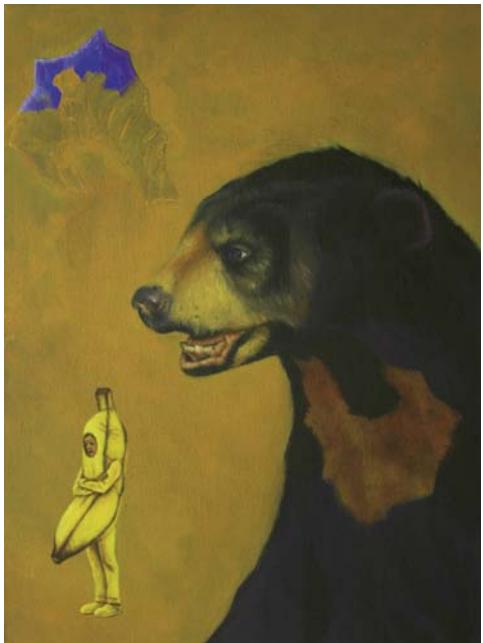
Elisabethufer 2008
40 x 30 cm
Tempera und Öl auf Nessel



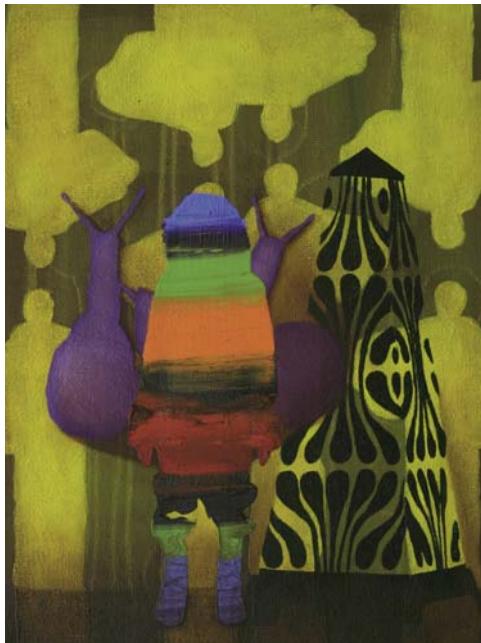
Franzhose 2008
40 x 30 cm
Öl und Farbstift auf Nessel



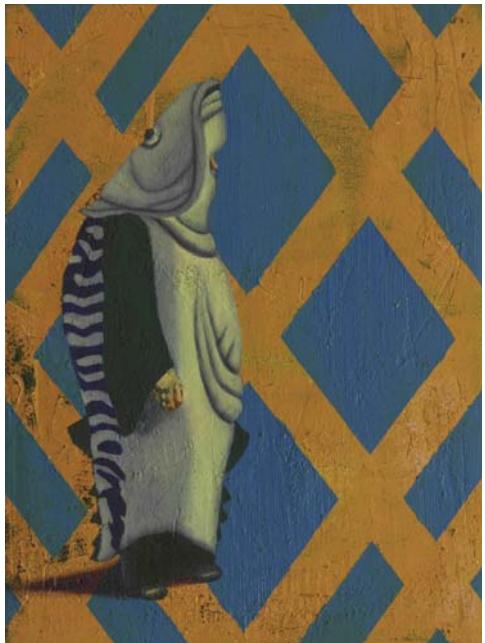
Ich glaub' das jetzt nicht 2008
40 x 30 cm
Öl auf Nessel



PV Ernestine 2008
40 x 30 cm
Öl auf Nessel



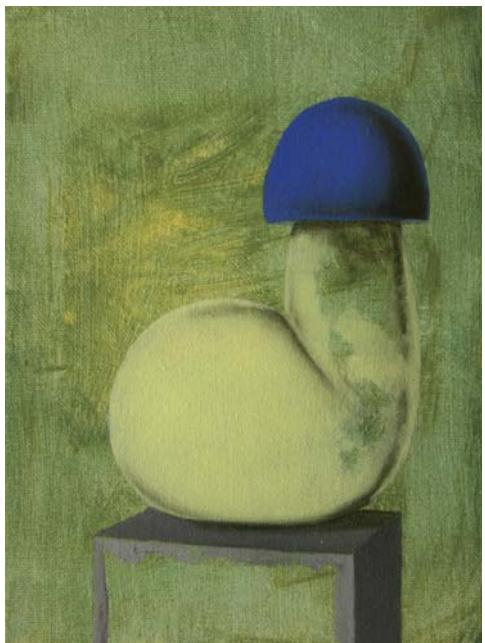
Auf dem Mond, da blühen keine Rosen 2008
24 x 18 cm
Öl auf Nessel



Autofreier Sonntag 2008
24 x 18 cm
Öl auf Nessel



Bolle mit großem O 2009
24 x 18 cm
Öl und Tempera auf Nessel



Rotkäppchen 2009
24 x 18 cm
Öl auf Nessel

C15

SAMMLUNG
ULLA UND HEINZ LOHMANN
HAMBURG



Impressum

Immergrün 2008, 90 x 130 cm, Öl auf Nessel

Svenja Maaß

Unterholz

C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN

Kanalstraße 15

22085 Hamburg

T 040 / 220 76 75

sammlung@c15-hamburg.de www.c15-hamburg.de

Besichtigung nach Vereinbarung

Dieses Faltblatt erscheint anlässlich der Ausstellung von Svenja Maaß
vom 8. Oktober 2009 bis zum 11. Januar 2010 im Ausstellungsraum C15

© 2009 C15, SAMMLUNG ULLA UND HEINZ LOHMANN

VG Bildkunst, Bonn 2009

Fotos: Steffo Weber (3 Abb.), Svenja Maaß (10 Abb.)

Gestaltung: Sigrid Sandmann, Hamburg, www.sigrid-sandmann.de